

marlow (aka dj elektro) • short biography • discography

dj since.

1994

age.

27

style.

various electronic sounds – between jazz over house till groovy techno-house;
house, deep house, minimal electronic and techno-house

clubs.

regular nights / residencies at following clubs (former & recent): distillery (leipzig)
played at following clubs / events (former & recent):

studio 672, artheater (cologne), tresor/globus, sternradio, ostgut / panorama bar,
lola lounge (berlin), parkhotel, downtown, strasse e, erdbeerdisco, scheune
(dresden), baikonur (essen), coffy (düsseldorf), kassablanca (jena), monza,
u60311/u-bar, ostparkstrasse (frankfurt/m.), hirsch (nuernberg), muna (bad
klosterlausnitz), voxxx, achter mai, brixen (chemnitz), globe (duisburg), die boerse
(wuppertal), galerie-rundgang, blauer pudel, letterman, velvet, coco bar (leipzig),
flucs (weira), mon ami (weimar), rencontres arts electroniques 04 (rennes/france),
sonne mond & sterne (thueringen), melt! / ferropolis (dessau), nacht digital
(sachsen) ...

own releases.

marlow - ´trust in me´ (incl. gamat 3000 remix) - moon harbour rec. 002 - 2000
deep drawn - ´boogie wolf e.p.´ - moon harbour rec. 005 - 09/2001
marlow - excl. track (towards evening) for ´deep chords´ - lab records - 03/2002

notes.

formely based in leipzig, also known as dj elektro. working at a high end equipment
store and as music editor for 1000° magazine. end of 2000 moving from leipzig to
weimar for studying media-art at bauhaus university. moved to weimar in order to
concentrate on the studio work, dj and study.

contacts / booking.

www.marlow.de / www.moonharbour.de / info@moonharbour.de
aq-net. • andré quaas • fon: +49 341 211 20 66 • fax: +49 341 963 82 22 •
www.aq-net.de / aq@aq-net.de

Press Reviews:

Groove / www.groove.de (10-11/2000): „Marlow - Trust in Me Moon Harbour. Nach dem ja schon ziemlich fetten "Radio Moon"-Labeldebüt von Gamat 3000 legt jetzt der Distillery-DJ Mario Weise aka DJ Elektro noch einen drauf und braucht mit dem A-Seiten-Mix von "Trust in me" weder von der Deepness des Arrangements noch des Gesangs (sicherlich nicht nur unbewußt eingegangene) Vergleiche zu Naked Music zu scheuen. "You don't have to worry, just trust in me", na klar, erst recht mit brilliant eingesetzten Offbeat- und Percussion-Intermezzi, und mit dem Gamat 3000-Mix auf B2 kommen auch nicht ganz so explizit deep orientierte DJs zu ihrem Recht. Eine der zwingendsten Housevisionen derzeit!" JD

TenDance (10/2000): Leipzig steht nicht zuletzt wegen des Clubs Distillery und seines Residents DJ Elektro (das ist Marlow, im richtigen Leben übrigens Mario Weise) seit einiger Zeit für sehr guten House. Mit dieser 12" auf dem Label von Matthias Tanzmann, der eine Hälfte von Gamat 3000, unterstreicht Marlow, dass er auch sehr schöne Deephouse-Tracks produzieren kann. Die Gamat-Jungs sind auch noch mit einem Remix dabei und so sind die Tracks dieser EP ein echtes Vergnügen." joj

Megazin (12-2000): Marlow – Trust In Me (Moon Harbour Recordings): Wunderschöner Deep House, als Bonus ein clubbiger Remix von Gamat 3000.

Tresor Berlin (05/2001): " Nach zahllosen Veröffentlichungen auf verschiedenen Labels hat Tanzmann mit Moon Harbour Records jetzt endlich seine eigene Plattenfirma geboren und mit Kollege Marlow (aka DJ Elektro) tourt er gerade durchs Land. Und heute housen die beiden unseren Globus."

Ostgut - PanoramaBar / Berlin (04/2001): „Deephouse aus Leipzig? Einerseits übererfüllt die Musik klassische Deephouse-Regeln (Harmonie, warme Flächen, zart getupfte Melodien...), andererseits werden klug Fremdelemente mit hinein geschummelt. Dabei ist auch DJ Elektro, Resident in der Distillery, der als Marlow Katalognummer zwei beisteuerte.“

U60311 Frankfurt/Main (04/2001): „Frankfurt-Leipzig Connection. Der Osten Deutschlands bebt, pulsiert und vibriert. Um uns dies zu beweisen, werden am 27.04.01 die Leipziger Matthias Tanzmann und Marlow aka DJ Elektro die UBar im U60311 beschallen. Mit ihrer anspruchsvollen, stark elektronischen Variante des Deephouse werden sie in Frankfurt wohl viele Freunde finden und so die Connection weiter vertiefen. Wer schon mal vorhören, sollte nach Platten ihres Labels Moon Harbour Ausschau halten: echt deep...“

rtl.de (11/2001): „Die Distillery ist fester Bestandteil des Leipziger Nachtlebens und aus der House- und Techno-Szene nicht mehr wegzudenken. Die Crew um DJ Elektro engagiert sich mit ihrem Club für elektronische Clubmusik und open-minded Lifestyle. Partys und Künstler der internationalen House- und Techno-Szene begeistern hier eine treue Anhängerschaft. Besonders am Wochenende brennt hier die Luft. Der Club ist eher klein und hat vielleicht gerade deshalb eine ganz besondere Atmosphäre. Chillen ist hier genauso möglich wie exzessives Abhotten.“

Raveline (03/2002): „Deep Chords – Lab Records. ‘Ich möchte neuen Talenten eine Chance bieten, die Großen kennt eh schon jeder!’, so DJ und Compiler DJ Shaddy über diese CD. So ganz ohne Big Names kommt aber auch diese Zusammenstellung nicht aus, allerdings liefern Künstler wie das Xaver Fischer Trio und der Freestyle Man hier oft nur die Vorlage für einen Remix durch einen upcoming artist. Von Leuten wie Raw Deal, Marlow, Intuit, Meitz, und DJ Shaddy selbst – in Zusammenarbeit mit dem Freestyle Man stammen die Beiträge auf dieser CD / Doppel-LP. House, Electro, Nu Jazz und Break Beat vereint sich zu einer deepen Sound-Mixtur, die ebenso Material für den Club wie auch fürs relaxen @ home bietet. Hörenswert! ***** Andre Crom

Elektric Magazine (02/2002): „Es ist Donnerstag, 15.00 Uhr. In einem Kulturcafé der Leipziger City sitzt ein kleiner Elektric-Redakteur und wartet auf ein neues Opfer. Hochmodernen Instrumente werden für Dokumentationszwecke startklar gemacht. Der Blutdruck und die Anspannung steigen. Die Armbanduhr wird mehr und mehr zum Objekt der Betrachtung. Drei Zigarettenlängen später erscheint dann das noch kleinere, vermeintliche Opfer - Marlow aka DJ Elektro aka Mario. In seinen Mundwinkeln funkelt noch ein kleiner Rest von Omas Schoko-Streuselkuchen, den ich entdeckte, als er mir erklärt, dass er gerade von dieser kommt. Kurz darauf verschwindet er, um mit einem Schokomuffin von der Theke des Kaffees zurückzukehren. Gerade wollte ich den Angriff mit dem Vorwurf der starallürischen Unpünktlichkeit starten, als er mir seine notorische Unpünktlichkeit preisgibt. Der 27jährige gehört schon lange als fester Bestandteil zu Leipzigs Houseliga, auf die seit dem Start des Labels Moon Harbour ein helles Licht des inter-/nationalen Interesses geworfen wird. Zwei Jahre hält dieser Zustand nun schon an und es gibt viel zu erzählen:

Du gehörst heute zu den Machern und Musikern des Labels Moon Harbour. Aber auch zuvor warst du schon lange Zeit DJ. Wann hast du gemerkt, dass Musik und besonders elektronische Tanzmusik dein Ding ist?

Mit Musik habe ich mich Mitte/Ende der 80er sehr intensiv beschäftigt. Als Anfang der 90er dann die Techno- und Housesache begann auch hier Fuß zu fassen, war die -Basis-, der erste Technoladen in Leipzig, der erste Club, in

dem ich mich herumgetrieben habe. Kurz darauf fand ich mich in der Position wieder, in der Distillery als Techniker zu fungieren. So kam eins zum anderen, bis ich schließlich meine erste Scheibe in der Distillery drehte.

Deine Funktion als Techniker in der Distillery bescherte dir dann auch dein späteres Pseudonym, DJ Elektro, als DJ?

Ja. Vorerst war ich nur als Gast in der Distille, bis eines Tages ein Defekt in der Technik vorlag und ich mich berufen fühlte, diesen zu reparieren. Ab diesem Moment war ich hauseigener Techniker des Clubs. Später hatte ich dann die Möglichkeit in den frühen Morgenstunden meine eigenen Scheiben zu drehen. Damals spielte ich noch sehr elektronische Sachen. Natürlich mußte für meine neue Position eben auch als DJ, ein Name her und der war mir schnell aufs Auge gedrückt - DJ Elektro.

Du wirst heute aufgrund der immer größer werdenden Popularität der Moon Harbour Projekte gern als reiner Deep-House-DJ gehandelt, manche Leute kennen dich jedoch auch als einen, der Techno mag und spielt. Kläre uns doch bitte mal auf.

Als die Distillery dann umgezogen ist, begann ich in der neuen Location im Hintergrund House zu spielen. Dies etablierte sich für mich und den Club immer mehr, so dass ich ab '95 regelmäßig spielte und den Status des Residents erhielt. Nebenbei habe ich aber noch relativ viele, für meine Verhältnisse technolastigere Sachen gekauft. Schließlich spielte ich gelegentlich auch im Technokeller der Tille [Distillery].

Du warst immer schon ein DJ mit eigenem Kopf. Deine Sets waren teilweise provokativ oder auch experimentell. Hinter deinem Namen stand ein eigener, schon lange vor dem Label, deeper Sound mit vielen Jazz- und anderen Einflüssen. War es schwer diesen eigenen musikalischen Kopf durchzusetzen für den du heute die besten Kritiken der Presse bekommst?

Als 1995 die Diskowelle begann, gehörte die ersten Scheiben dieses Sounds zu meinem Set. Jedoch merkte ich relativ schnell, dass der Hype den Produktionen die Qualität nahm und da ich mich als DJ nie als -Dienstleister des Publikums- gesehen habe, begann ich gegen den vorherrschenden stilistischen Strom zu schwimmen und andere Sachen in mein Set zu packen. Ich wollte den Leuten Dinge präsentieren, die sie wohl ansonsten nicht kannten und meinen eigenen musikalischen Anspruch weitergeben.

War dies auch der Anspruch zu eigenen Produktionen?

Schon relativ früh wollte ich eigene Musik produzieren, hatte jedoch nicht das nötige know how und Kleingeld. Nach und nach lernte ich verschiedene Leute

kennen, die auf unterschiedliche und teilweise sehr einfache Art und Weise Musik produzierten, was in mir ein neues Ziel vor Augen rief. Während des Produzierens bin ich mit mir selbst sehr kritisch und verwerfe viele Dinge, weil sie mir dann doch nicht gefallen. Der Prozess bis zum fertigen Track ist dadurch sehr langwierig.

Wie kam es zur Gründung des Labels Moon Harbour und wie hast du dazu gefunden?

Matthias [Tanzmann] war schon lange Zeit DJ, damals noch unter dem Namen Matt Higgins. Er produzierte schon einige Zeit vor mir und traf eines Tages in der Distillery auf Steve Bug, dem er ein Tape in die Hände drückte. So entstand die Basis für seine eigenen ersten Releases. André [Quaas] und Matthias beschlossen dann Silvester 99/00, ein eigenes Label zu gründen, das dann Moon Harbour heißen sollte. Weil ich beide schon lange kenne und die Sympathie da war, veröffentlichte ich auf der Nummer 002 dann meine erste eigene Sache [Marlow-Trust In Me].

Warum hast du deinen Künstlernamen geändert? War es dir wichtig, die verschiedenen Dinge, die du machst, voneinander abzugrenzen?

Nein, es war eher so, dass mir der Elektro mehr oder weniger auferlegt wurde und ich nie wirklich zufrieden mit diesem Namen war. Leute, die mich nicht kannten, erwarteten einen anderen DJ dahinter als ich es war bzw. bin, was sicherlich mit der Nähe zur Stilbezeichnung zu tun hat. Als dann meine erste Veröffentlichung anstand, war dies eine gute Gelegenheit, um einen Namenswechsel zu vollziehen.

Welchen Einfluss hat das Label deiner Meinung nach seit dem Bestehen auf die Akzeptanz und das Verständnis zu Deephouse genommen?

Viele Housescheiben fungieren doch heute eher als Tool und wenn du die zweite Platte des Set hörst, weist du schon nicht mehr, wie die erste war. Wir versuchen mit der Musik auf Moon Harbour einen eigenständigen Charakter zu schaffen. Die Tracks sollen sich von denen anderer abheben. Jedoch sollte dies nicht verkrampft geschehen und so ist zum Beispiel auf Moon Harbour 005 [Deep Drawn] auch ein -Funktionstrack- dabei, der jedoch als solcher entstanden ist und es ist o.k. Ich denke, dass es uns sicher gelungen ist, Qualität an den Mann zu bringen, doch in wieweit wir die Masse der Konsumenten dadurch beeinflussen können, kann ich nicht sagen.

Seit Moon Harbour avanciert Leipzig zumindest in Bezug auf die Sichtweiten der Presse zur Deephouse-Stadt. Ist das deiner Meinung nach gerechtfertigt?

Diese Behauptung ist sicherlich nicht an der Clubkultur fest zu machen, sondern eher an den Leuten, die etwas machen. Frankman mit seinem FM-Label, Till als Produzent und Deephouse-DJ und eben wir als Musiker und Label. Sicher stellt auch die Distillery, als Vertreter dieses Sound und wichtiger Club dieser Stadt einen Faktor dar, doch es gibt ja noch einige Clubs und Events mehr in dieser Stadt, die nichts mit Deephouse zu tun haben.

Was wird perspektivisch in Zukunft mit dir, dem DJ und dem Label passieren?

Zur Zeit studiere ich Mediengestaltung in Weimar, so dass ich denke, dass sich mein weiteres Leben sicher um Dinge wie Medien und auf jeden Fall Musik drehen werden. Als DJ bin ich, so wie es jetzt läuft, sehr zufrieden und freue mich über jeden Gig den ich bekomme. Hier hoffe ich einfach, dass es so bleibt. Mit der Labelarbeit werden wir, so denke ich, weitermachen, wie bisher. Im Moment haben wir guten Kontakt zu anderen Künstlern, wie Hakan Libdo, die Interesse an Veröffentlichungen auf Moon Harbour ankündigen, was uns natürlich sehr unterstützt.

Interview by leo"